

# Im Tiefflug durch Deutschland



Morgendliche Ankunft im Hafen von Lübeck.

60 m lang, 90 t schwer, 5 m breit: Mit einer Schwerlastzugmaschine Mercedes-Benz Actros SLT der Firma Schwerlast Paule fuhr ein spektakulärer Schwertransport elf Tage lang durch die Republik und zog auf den 1.900 km überall größte Aufmerksamkeit auf sich. Im Schwarzwald trainieren damit künftig Sicherheitskräfte die Rettung von Passagieren.

Text und Bilder: Claws Tohsche.

**D**och noch einmal zurück auf Anfang: Wir schreiben den 12. Dezember 2018. In Tallinn in Estland wird der Rumpf eines – bei einer harten Landung beschädigte – Airbus auf den 630 PS starken Actros verladen. Es ist der Letzte von insgesamt fünf Transporten, mit denen das Flugzeug nach Calw verbracht wurde.

Claws Tohsche ist als Daimler-Presse Sprecher während der gesamten Fahrt durch die Republik dabei. Und mit ihm zahlreiche weitere Mitwirkende, die unter anderem in einem Begleitfahrzeug und einem Werkstattwagen Platz nehmen sowie Polizeibeamte in Einsatzfahrzeugen. Mit einer Lkw-Fähre geht es von Tallinn über die Ostsee nach Lübeck. Es folgen



Ausfahrt aus der Fähre.



Um 22:00 Uhr konnte sich der Transport in Lübeck in Bewegung setzen.



erste Fotos im Morgenrot, dann heißt es: Für die Nachtfahrt vorschlafen.

20:00 Uhr: Die Stimmung vibriert. Das Cockpit des Flugzeugs bekommt noch einen strahlenden Tannenbaum verpasst. Dann wird um 22:00 Uhr das Tor geöffnet und der Airbus verlässt das Hafengelände, nur um genau dahinter im Sicherheitsbereich wieder zum Stehen zu kommen. Jetzt übernimmt die Polizei. Sie kontrolliert Papiere und Fracht. Ein wichtiges Dokument fehlt – die Weiterfahrt verzögert sich.

Mit zwei Stunden Verspätung befinden wir uns inzwischen – es ist Donnerstagmorgen – auf der Autobahn A 1 in Richtung Hamburg. Der NDR meldet: „Weil eine Brücke auf der Autobahn A 1 zu niedrig war, musste der 90 t schwere Tross auf eine Bundesstraße ausweichen. Dort fuhr der Transport zunächst ein Stück Richtung Innenstadt, verließ die B 5 an der nächsten Ausfahrt, musste mit dem 60 m langen Schwertransporter rückwärtsfahren und dann auf der Gegenseite über die Bundesstraße wieder auf die Autobahn zurück. Die Hamburger Polizei sperrte die Bundesstraße

dafür vollständig ab. Ampeln wurden demonstrieren und Verkehrsschilder entfernt. Zwei Stunden nach Mitternacht hatte der Schwertransport Hamburg wieder planmäßig verlassen.“

In Hannover wechseln wir auf die A 2, weil der direkte Weg Richtung Süden nicht von jedem Schwertransport befahren werden darf. Um 7:00 Uhr halten wir auf der Raststätte

und zwar über Sachsen und Thüringen nach Bayern.

Alles im heftigen Regen. Das Auge wird gequält durch rote Rücklichter, gelbe Warnlichter, blaue Polizeilichter, Schlieren auf der Frontscheibe und Lichtreflexe. Immer wieder Nervenkitzel und Schweißausbrüche. Warum? Brücken und Tunnels sind oftmals nur wenige

*20:00 Uhr: Die Stimmung vibriert.  
Das Cockpit des Flugzeugs bekommt noch einen strahlenden Tannenbaum verpasst.*

Magdeburger Börde und parken auf unserem frei gehaltenen Monsterparkplatz. Wenige Minuten später sind die Vorhänge in der SLT-Kabine und im Sprinter-BF3-Begleitfahrzeug gezogen. Tiefschlaf für alle.

Man möchte endlich fort und immer weiter – Road-Movie im Kopf. Am Donnerstagabend müssen erst die Trucker geweckt und die Falschparker aus dem Weg geräumt werden, ehe die Karawane nach 22:00 Uhr weiterzieht –

Zentimeter höher als unser Lkw mitsamt besonderer Ladung.

Nachdem wir die Zeit zwischen Freitagmorgen und Freitagabend schlafend in Schwabach verbracht haben, geht es um 20:00 Uhr wieder weiter. Die Heimat ist in Sicht. Gegen 23:00 Uhr wollen wir in Leonberg sein. Ob wir das schaffen? Denn: Es ist der Freitag vor Weihnachten. Noch dazu Ferienbeginn.



Räumkommando im Einsatz.



Eine solch enge Kurve ist der Airbus mit Sicherheit noch nie geflogen.



Keine Frage: Hier kommt keiner dran vorbei.

*Das Auge wird gequält durch rote Rücklichter, gelbe Warnlichter, blaue Polizeilichter, Schlieren auf der Frontscheibe und Lichtreflexe.*

Und ja, um 22.58 Uhr verlassen wir bereits die Autobahn. Dort gibt es wieder einen Stau, da die Polizei die Zufahrten zur B 295 sperrt. Und aus dem Nichts: Fotojournalisten, dpa und Fernsichteam vom SWR. In Weil der Stadt die erste Verkehrsinsel. Der SLT hinter dem Kreisell, das Hinterachsaggregat noch davor. Der Airbus auf der anhebenden Hubkesselbrücke genau darüber. Die zahlreichen Zuschauer staunen.

Samstagnacht: nur noch 5 km bis zum Ziel in Calw. Ein letzter Kreisverkehr in Althengst-

tett. Der hat es in sich. Das Beet der Verkehrsinsel ist zu hoch. Matthias, der sogenannte Destroyer, zückt die Motorsäge. Natürlich sind Eingriffe wie diese im Vorfeld mit den Kommunen abgesprochen. Die geschorene Verkehrsinsel ist immer noch zu hoch. Also muss der Paule-Fahrer die gesamte Leistung von 630 PS aufrufen. Klar, für den SLT ist das ein Kinder-

spiel. Die Nietten des Airbus-Rumpfes aber klagen wie die sinkende Titanic, das Flugzeug wird durch das Erdreich des Hochbeetes geschleift. Es passiert, was bei den rohen Kräften passieren muss: Ein Hydraulikschlauch des Tiefladers platzt.

### *Die Nietten des Airbus-Rumpfes aber klagen wie die sinkende Titanic ...*

Rund zwei Stunden warten wir auf den Hydrauliknotdienst aus Pforzheim. Jede halbe Stunde aufs Neue hören wir im Verkehrsfunk des SWR, dass die B 295 komplett gesperrt ist, weil ein Airbus auf dem Hengstetter Kreisell gelandet ist. Wir denken: Spätestens jetzt hat auch der Letzte von unserem Transport mitbekommen.



Mitunter ging es auf der Strecke extrem eng zu.



In mehreren Etappen ging es von der Ostseeküste nach Calw.



60 m lang, 90 t schwer, 5 m breit: die Abmessungen des Airbus-Transports sind beachtlich.

Gegen 4:00 Uhr morgens nehmen wir die letzten Meter in Angriff. Im 90-Grad-Winkel zieht der Fahrer den SLT mit Airbus in die bundeseigene Privatstraße. Ab hier ist Schluss für SWR und dpa. Durch die Kaserne geht es zum Standortübungsplatz des Kommandos Spezialkräfte.

Für die letzten hundert Meter hat Paule einen zweiten Actros-SLT bereitgestellt. Zusammengekoppelt haben die zwei SLT eine Leistung von 1.260 PS. Unglaublich, wie zwei tonnenschwere Fahrzeuge ein drittes tonnenschweres Flugzeug millimetergenau an seinen neuen Stellplatz ziehen.

Um 7:00 Uhr ist es so weit: Zeit für unsere letzte Amtshandlung. Die Beleuchtung des Tannenbäumchens wird abgeschaltet. Jetzt ist es stockdunkel und alle Beteiligten wissen: Weihnachten zuhause kann kommen.



Rangieren mit 60 m Gesamtzuglänge: Da ist fahrerisches Können gefragt.